

# Gemarkungswanderung in Burglahr

## Unsere Verbandsgemeinde Flammersfeld

### - Donnerstag, 23. November 2006 (Nummer 47) -

#### **Gemarkungswanderung in Burglahr**

Nachdem im vergangenen Jahr die südliche Gemarkung erwandert wurde und alle Teilnehmer von den fachkundigen Informationen über Natur und Landschaft rund um den schönen Ort begeistert waren, haben -30- interessierte Burglahrer am 22. Oktober 2006 auf Initiative der Freien Wählergruppe Burglahr e.V. den nördlichen Teil entlang der Ortsgrenzen erkundet.

Bei trockenem Herbstwetter trafen sich die Teilnehmer um 13:00 Uhr am Heinrichshof. Thomas Schmitz, der den Landschaftsplan für diese Region erstellt hat, begleitete die Gruppe auch diesmal und erläuterte regionale Besonderheiten und die heimische Natur.

Zunächst führte der Weg entlang der L 269 bis zum Lusthof. Hinter dem Lusthof, stellte Dieter Reifenhäuser die Planung eines Fußweges zwischen Burglahr und Oberlahr vor. Der neue Weg könnte als sogenannter „Haubergssteig“ die beiden Dörfer auf der Sonnenseite des Wiedbachtals verbinden und besonders Natur verbundenes Wandern ermöglichen. Dann ging es entlang der Schlucht des „Lust-Flöschens“ den Wald hinauf bis oberhalb von Oberlahr (Klingenthal). Hier bildet der Lustseifen die Gemarkungsgrenze.

Auf den Höhen von Burglahr, Rott und Oberlahr erläuterte Thomas Schmitz den Lebensraum des hier ansässigen Rotmilan. Bevorzugte Lebensräume sind reich strukturierte Agrarlandschaften mit Feldgehölzen und Bäumen als Niststandorte. Häufig nutzt er die günstigen Thermikverhältnisse in engeren Flusstälern, oder an Berghängen. Zum Jagen braucht er offenes Kulturland, Grasland und Viehweiden, daneben können auch Feuchtgebiete als Nahrungsreviere dienen. Seit 1990 sind erhebliche Bestandsrückgänge zu verzeichnen, weshalb Rotmilan in der sog. „Roten Liste“ von der Internationale Naturschutzunion als eine Tierart der Vorwarnliste eingestuft wurde.



*Teilweise sind die Wege entlang Burglahrs Grenzen recht ungebahnt.*

Burglahr und Rott sind die einzigen Gemeinden in Rheinland-Pfalz, die freiwillig Waldflächen als so genannte Flora-Fauna-Habitat Flächen nach der gleichnamigen Richtlinie nach Brüssel gemeldet haben. Diese FFH-Richtlinie ist eine Naturschutz-Richtlinie der Europäischen Union, die 1992 beschlossen wurde. Sie hat zum Ziel, wildlebende Arten, deren Lebensräume sowie die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Für die FFH-Gebiete wird es in Zukunft mehr Fördergelder für Land- und Forstwirtschaft geben.

Weiter ging es oberhalb von Burglahr, nun wieder entlang der Gemarkungsgrenzen, zum „Buchenborn“ oberhalb des Herzweges, wo eine Pause mit Kaffee und Kuchen eingelegt wurde.

Danach führte der Weg steil hinab, vorbei an Fischweihern in das Waldstück hinter dem Weg um die Burg (Karlswiese). Hier sind heute noch ehemalige Meilerplätze zu sehen. Die hier im Mittelalter hergestellte Kohle wurde zur Gewinnung von Eisen aus dem abgebauten Eisenerz benötigt. An einem der Meilerplätze hatte ein Dachs frisch gegraben und dabei jede Menge schwarze Erde vermischt mit Holzkohle zu Tage befördert.

Im Folgenden naturnahen Waldstück parallel zum Burgweg konnte ein kleiner Eindruck davon gewonnen werden, wie ein Wald in längst vergangenen Zeiten ohne Eingriffe des Menschen ausgesehen haben könnte. Umgestürzte bemooste Bäume und der dazugehörige herbe Geruch des Waldbodens vermittelten ein ?uriges? Gefühl. Auf einem Baumstumpf ließ sich ein Feuersalamander durch die Wandergruppe nicht stören.

Die Wanderung endete entlang eines kleinen Bachlaufs wieder an der L 269 am Ortseingang Burglahrs auf der Streuobstwiese.

Anschließend konnten sich die Teilnehmer auf dem Heinrichshof stärken. Für Essen und Getränke konnte ein selbst zu bestimmender Betrag entrichtet werden, der für einen gemeinnützigen Zweck in Burglahr verwendet wird.